

bedeutend ist, so ist doch innerhalb des Acker- und Gartenlandes durch Verminderung der Brache und der Ackerweide ein immer größerer Teil für den Anbau von Feldfrüchten gewonnen worden. Die sogenannte Unbau- statistik, die alljährlich im Frühjahr durch Schätzungen die Unbauflächen der wichtigsten Fruchtarten feststellt, ergibt das folgende Bild:

	Roggen	Weizen	Hafer	Gerste	Kartoffeln
	in Millionen Hektar				
1878	5,95	1,81	3,75	1,62	2,75
1912	6,26	1,92	4,38	1,59	3,34

So ist zwar beim Weizen im wesentlichen ein Stillstand und bei der Gerste sogar ein Rückgang, aber auch bei unserer wichtigsten Brotfrucht, dem Roggen, eine bescheidene, bei unserem wichtigsten Futtergetreide, dem Hafer, und ebenso auch bei der Kartoffel eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen. In der Beschränkung auf diese wichtigsten Fruchtarten kann von einer gewissen Verbreiterung unserer „agrarischen Basis“ gesprochen werden. Eine solche ist auch in Zukunft innerhalb unserer heutigen politischen Grenzen noch möglich. Insbesondere können wir neuen landwirtschaftlich benutzbaren Boden uns erschließen. Denn Deutschland besitzt noch große Ödländereien. Sie sind 1907 auf $3\frac{1}{2}$ Millionen Hektar berechnet worden, also beträchtlich mehr als ein Zehntel der heutigen landwirtschaftlich genutzten Fläche. Daß diese Gebiete urbar gemacht werden können, steht fest. Doch ist im Frieden die Aufgabe nicht dringend, und Arbeitskräfte und Kapitalien sind dann anderweitig stark in Anspruch genommen. Im Frieden schreitet daher dieses wichtige Kulturwerk nur langsam vorwärts. Der Krieg jedoch, der die Zufuhren aus dem Ausland abschneidet, macht die Versorgung unserer Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und damit jede erreichbare Stärkung unserer Landwirtschaft zur wichtigsten Aufgabe unserer nationalen Wirtschaftspolitik; er stellt in Arbeitslosen und Gefangenen die bisher fehlenden Arbeitskräfte; er kann, zumal mit Rücksicht auf eine spätere Kriegsschädigung, unter den Milliarden, die er flüssig macht, auch die Kapitalien aufbringen, die zur energischen Erschließung unserer Moore nötig sind. So kann der Krieg zum Kulturförderer werden und nicht nur für die Not der Gegenwart, sondern zum Heil auch für die Zukunft die Selbständigkeit unserer Volkswirtschaft steigern. In Preußen ist diese Aufgabe in Angriff genommen worden. Hoffentlich trägt sie reiche Früchte.

2. So wichtig es auch ist, daß ein Volk, das jährlich um ungefähr 800 000 Köpfe anwächst, seine Bodenflächen möglichst vollständig nutzt, so ist doch die große bisherige Ertragssteigerung, die es unserer Landwirtschaft in so weitgehendem Maße ermöglicht hat, den angeschwollenen Bedarf unserer Bevölkerung zu decken, nicht durch Vergrößerung des Bodens und Vermehrung der Arbeitskräfte, sondern durch Verbesserung der Arbeit erzielt worden. Die Landwirtschaft hat in Deutschland in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht, die kaum von einem andern Produktionszweig übertroffen werden. Was früher die Jahrhunderte hindurch der bloßen Erfahrung überlassen worden war, das ist in allen seinen vielen